

# Calmer & Co. Calw

Nr. 194.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 60 Pfg. Restloos 2. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Preis 1. —

Samstag, den 21. August 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Lieferlohn Mt. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis Mt. 12.00 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Polen und Oberschlesien.

\* Aus Oberschlesien kommen immer schlimmere Nachrichten. Die Vorgänge in Kattowitz sind erwiesenermaßen von Polen angezettelt worden in der Hoffnung, ein Eingreifen der Entente zu veranlassen und der Volksabstimmung durch gewaltsame Aneignung des Gebietes zuvorzukommen. Die Polen haben das ganze Randgebiet in Oberschlesien besetzt und stehen bereits unmittelbar vor Kattowitz, in ihren Reihen kämpfen gut ausgewählte Haller-Soldaten. Im ganzen Industriegebiet rufen sie zum Generalstreik auf und haben bereits eine Reihe von Gruben stillgelegt. Es liegen folgende Nachrichten über den Einfall vor:

Beuthen, 20. Aug. Das ganze Randgebiet von Oberschlesien ist von den Polen besetzt. Bogutschütz und Rittschacht, Laurahütte und alle östlich Kattowitz liegende Ortschaften sind in den Händen der Polen. In Laurahütte kam es heute nacht zu einem schweren Gefecht zwischen der Sicherheitspolizei und den Polen. Die Sicherheitspolizei hatte 12 Tote und eine Anzahl Verwundete. Die Druckerei von Schnellmann wurde vollkommen zerstört. Es wird geplündert. Die Polen stehen bereits an der Grenze von Bogutschütz unmittelbar vor Kattowitz. Heute morgen 4 Uhr kam es zu einem schweren Kampfe zwischen den Polen und der Sicherheitspolizei, die der Uebermacht weichen mußte. Wie sich aus den gemachten Gefangenen ergibt, kämpfen unter den Polen gut ausgerüstete Haller-Soldaten. Die Polen beabsichtigen, heute vormittag 10 Uhr die Bergwerke stillzulegen. — Nach einer weiteren Meldung wird bereits auf der Florentiner- und der Preußen-Grube gestreift. Groß-Sombrowska ist von Solots umzingelt, die das Wasser abgeschnitten haben.

Kattowitz, 20. Aug. Die Polen sind in Stärke von 2000 Mann in Annarsch. Sie haben eine Reihe von Ortschaften um Kattowitz besetzt. Die Sicherheitspolizei bittet dringend um Verstärkung. Die Hohenzollerngrube befindet sich bereits im Streik.

Kattowitz, 20. Aug. Bogutschütz befindet sich in den Händen der Polen. Die Sicherheitspolizei stürmte viermal an, mußte sich aber, da sie aus den Häusern stark beschossen wurde, mit mehreren Toten und Verwundeten zurückziehen. Der Eingang von Groß-Sombrowska ist von den Polen besetzt. Der Post- und Telegraphenverkehr ist stillgelegt. Die Gruben sind mittags bereits zum größten Teil in den Streik getreten.

## Amtlicher Bericht an die französische Regierung.

\* Paris, 20. Aug. Havas meldet: Die französische Regierung hat am Donnerstag die erste amtliche Mitteilung des Kommandanten der ober-schlesischen Besatzungstruppen über die Vorfälle in Kattowitz erhalten. Die Mitteilung besagt, daß die Unruhen durch eine extremistische Bewegung hervorgerufen wurden, wie sie ähnlich in letzter Zeit an verschiedenen Orten Europas vorkamen. Die radikalen Elemente, die an einen bevorstehenden Sieg der Sowjets glaubten, beschimpften Polen und Frankreich offen. Die deutsche Regierung, die ebenfalls auf einen militärischen Erfolg der Bolschewiken spekuliere, soll die Ausschreitungen genährt haben. Eine Gleichzeitigkeit verlangte die Proklamierung der Neutralität Schlesiens im russisch-polnischen Konflikt und die Entwaffnung sowie die Entfernung der interalliierten Besatzungstruppen. Die Arbeiterklasse befürwortete den Generalstreik, um den Wünschen des deutschen Proletariats zum Durchbruch zu verhelfen. Am folgenden Tage (19. August) hätten polnische und deutsche Massenversammlungen stattgefunden. Bei diesem Anlaß hätten in Kattowitz die Kundgebungen begonnen, die deutscherseits einen rein bolschewistischen Charakter annahmen. Die französische Wache in Kattowitz wurde dreimal angegriffen, 2 französische Soldaten seien dabei getötet und 8 verwundet worden, davon 1 schwer. Die Deutschen sollen 10 Tote und 80 Verwundete gehabt haben. Ein Offizier der Sicherheitswehr wurde getötet. Am Abend des 18. August wurde in Kattowitz der Belagerungsstand ausgerufen. — In offiziellen Kreisen hebt man hervor, daß die ober-schlesische Angelegenheit interalliierten Charakter trage, da Oberschlesien auf ein Mandat der Entente besetzt sei. In erster Linie habe sich also der interalliierte Oberste Rat mit diesen Vorfällen zu befassen und Frankreich dürfe nicht unterlassen, Genugtuung zu verlangen, und sich dem interalliierten Verfahren, wie es durch den Vertrag von Versailles vorgesehen sei, nicht entziehen.

Zu dieser Darstellung ist, wie W.B. hinzufügt, zu bemerken, daß die deutsche Regierung nicht das geringste getan hat, um die Vorgänge in Oberschlesien zu fördern, die den Interessen der deutschen Bevölkerung nur zum Schaden gereichen könnten. Gegen die Unterstellung, daß die Bewegung durch die

deutsche Regierung unterstützt worden ist, muß auf das entscheidende Verwahrung eingelegt werden. — Die Mitteilung des Pariser „Journal“, daß die preussische Regierung wegen der Vorkommnisse in Kattowitz der französischen Gesandtschaft in Berlin ihr Bedauern ausgesprochen habe, entbehrt jeder Begründung.

## Fieberhafte Tätigkeit der Polen.

Beuthen i. O., 19. Aug. Bis Mitternacht ist es in Kattowitz zu keinen weiteren Zusammenstößen gekommen. Am Abend fanden Verhandlungen zwischen den Gewerkschaftsvertretern und der interalliierten Kommission statt. Die Vertreter der interalliierten Kommission kündigten die Festnahme der Gewerkschaftsvertreter für den Fall an, daß die Unruhen sich fortsetzen sollten. Als auf die Frage nach den Forderungen die Gewerkschaftsvertreter die Ablösung der französischen Truppen durch italienische zum Ausdruck brachten, brach der Vertreter der interalliierten Kommission die Verhandlungen ab.

## Polnische Forderungen.

Beuthen, 20. Aug. Die Polen rufen zum Generalstreik im ganzen Industriegebiet auf. Heute vormittag sind polnischerseits der interalliierten Kommission folgende Forderungen vorgetragen worden: 1. Beseitigung der Sicherheitswehr. 2. Entfernung aller in den letzten Jahren Zugezogenen ohne Rücksicht darauf, ob sie Polen oder Deutsche sind. 3. Errichtung einer Selbstverwaltung und von Verwaltungsbehörden, die aus Oberschlesien oder solchen Nichtoberschlesiern gebildet sind, die seit mehr als 20 Jahren ununterbrochen dort wohnen. 4. Verhaftung und Aburteilung aller an den letzten Vorgängen Beteiligten. 5. Entschädigung aller Mißhandlungen. Sollten diese Bedingungen nicht angenommen werden, so soll der Generalstreik sofort beginnen. Nach Mitteilungen der polnischen Presse hat die interalliierte Kommission die schärfsten Maßnahmen angeordnet, um die Ordnung wieder herzustellen. Alle Schuldsachen sollen in Haft genommen und summarisch vor dem Kriegsgericht abgeurteilt werden. Gerichtsweise verläutet von einem polnischen Richter in Beuthen, der heute abend ins Werk gesetzt werden soll. — Die Vorgänge in Laurahütte und Siemianowicz beschäftigen sich. Eichenau, Schopinitz und Myslowitz sind in polnischer Hand. In Schopinitz hat die polnische Bevölkerung, nach der polnischen Kreuzzeitung, die Sicherheitswehr entlassen.

## Beschlagnahme der Besatzungstruppen.

Beuthen, 20. Aug. Nach einer Meldung aus Kattowitz ist bei der deutschen Plebiszitkommission eine Hausdurchsuchung von französischem Militär vorgenommen worden. Die Presseabteilung des Plebiszitkommissariats gibt darüber folgenden Aufschluß: Die Räume des Plebiszitkommissariats in Kattowitz sind am 20. August zwischen 8 und 9 Uhr vormittags durch französisches Militär durchsucht worden. Sämtliche Akten und die für die Volksabstimmung angelegten Listen verfielen der Beschlagnahme. Ein Grund für die Untersuchung wurde nicht angegeben. Das Plebiszitkommissariat für Deutschland hat bis zur Klärung des Sachverhaltes seine Arbeit eingestellt. Die Wiederaufnahme wird in der Presse bekanntgegeben.

## Die Unparteilichkeit der Besatzungstruppen.

Königsbrunn, 20. Aug. Nach einer Äußerung der hiesigen französischen Kommandantur hat General Lerond ausdrücklich versichert, daß die französischen Truppen in erster Linie die Aufgabe hätten, für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu sorgen. Demgemäß würden sie alle Unruhen, gleichviel ob sie von polnischer oder deutscher Seite kämen, mit Energie entgegenzutreten und so würde auch ein etwaiger Polen-einfall in Oberschlesien unter keinen Umständen geduldet werden. Auf Befehl der Interalliierten Kommission seien bereits französische Truppen in Laucha, Bogutschütz usw. abgegangen, wo es bereits zu Zusammenstößen gekommen ist.

Kattowitz, 21. Aug. Die Ereignisse im ober-schlesischen Industriegebiet sind, wie es im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt, in ein neues Stadium getreten. Die eigentliche Handlung habe begonnen. Die verzweifelten Versuche der Polen, dem Spruch der Volksabstimmung durch Schaffung einer vollendeten Tatsache vorzubeugen, seien im Gange. — Die Tägliche Rundschau sagt, es handle sich bei dem Eindringen der Polen in das ober-schlesische Industriegebiet um offensibare Verletzung der Neutralität, die Oberschlesien zugesichert wurde und von der interalliierten Kommission und von der französischen Besatzung gewährleistet werden müsse. — Auch die „Freiheit“ gibt zu, daß die Großpolen keine geringe Schuld an der gegenwärtigen unhaltbaren Lage in Oberschlesien haben. Es könne aber keine Rede

davon sein, daß die neuesten Ereignisse dort mit dem Volkswort muß irgend etwas zu tun hätten.

## Zur Lage im Osten.

### Die Kriegslage zwischen Polen und Rußland.

Die letzten Kämpfe haben den Polen weitere Erfolge gebracht. Die Polen haben nach ihren Meldungen Brest-Litowsk genommen und bei Warschau 3 bolschewistische Divisionen vernichtet. Es ist möglich, daß letztere Nachricht erlogen oder aufgebauscht ist, aber soviel ist sicher, daß die Russen in ihrem Vormarsch zurückgehalten oder zurückgedrängt worden sind. Die Russen schweigen sich darüber aus. Es wird sich nun zeigen, ob der Umschwung von Dauer oder nur vorübergehend sein wird. Es wird wesentlich davon abhängen, ob die Russen neue und stärkere Kräfte an die bedrohten Stellen bringen und ob die zum Angriff zusammengebrachten polnischen Kräfte ihren Widerstand aufrecht erhalten können. Daß den Polen Erfolge beschieden wurden, scheint auch daraus hervorzugehen, daß nach einer Nachricht über die Verhandlungen in Wien die polnischen Delegierten am 18. August zur zweiten Sitzung nicht mehr erschienen sind. Die russisch-ukrainische Delegation hat deshalb einen Protest an die polnische Regierung gerichtet.

### Die Kosten der polnischen Internierung.

(W.B.) Berlin, 19. Aug. Gelegentlich der von der Reichsregierung angeordneten Internierung des nach Ostpreußen übergetretenen polnischen Truppenteils ist die Frage aufgeworfen worden, welchen Teil die Unterhaltung der internierten Truppen zur Last fällt. Von zuständiger Seite wird hierzu folgendes mitgeteilt: Nach dem Haager Neutralitätsabkommen von 1907, das insoweit mit der Haager Landkriegsordnung vom Jahre 1864 übereinstimmt, muß jede neutrale Macht, die auf ihr Gebiet übergetretenen Truppen der kriegführenden Heere internieren und ihnen mangels einer abweichenden besonderen Vereinbarung Nahrung, Kleidung, sowie die durch die Menschlichkeit gebotenen Hilfsmittel gewähren. Die durch die Unterbringung verursachten Kosten sind nach Friedensschluß zu ersetzen. Obwohl die Haager Abkommen den ersatzpflichtigen Staat nicht ausdrücklich bezeichnen, besteht kein Zweifel darüber, daß der Staat ersatzpflichtig ist, dem die internierten Trupp angehören. — Die polnische Regierung ist demnach für die Kosten der Unterhaltung und Verpflegung ihrer auf deutsches Gebiet übergetretenen Truppen ersatzpflichtig.

## Ausland.

Wien, 21. Aug. Wie die „Politische Korrespondenz“ meldet, erschien der ungarische Gesandte Dr. Graß gestern Nachmittag im Staatsamt für Neufahrer und gab bei dieser Gelegenheit seiner schärfsten Mißbilligung über den Zwischenfall von Pellenkirchen Ausdruck, wo 80 bewaffnete ungarische Soldaten versucht hatten, von der Gemeinde Pellenkirchen beschlagnahmte militärische Ausrüstungsgegenstände mit Gewalt wegzunehmen. Die ungarische Regierung habe zwar noch keinerlei unmittelbare Kenntnis von der Grenzverletzung, sie werde aber sofort die nötigen Vorkehrungen treffen, um den Sachverhalt auch ihrerseits aufzuklären. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die ungarische Regierung, sobald sich die gemeldeten Vorkommnisse als richtig erweisen würden, geeignete Maßnahmen treffen werde, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, sowie eine Wiederholung solcher belagerten Vorfälle zu vermeiden.

(W.B.) Mailand, 20. Aug. Die Delegierten von Fiume, die die italienische Regierung über die Absicht der Ausrufung des Freistaates Fiume unterrichtet haben, sind in Rom eingetroffen. Einer von ihnen äußerte sich einem Vertreter der „Stampa“ gegenüber: Der Grund, warum die Delegierten nach Rom gekommen sind, ist in der Lage zu suchen, in der sich Fiume befindet, dem es fast unmöglich ist, weiterzuleben. Die Lebensbedingungen werden immer schlechter. Es laufen keine Schiffe ein. Der Verkehr ist unterbunden und die Besatzung stürzt die Stadt in äußerstes Elend.

### Ruhe im Saargebiet.

Nach vorliegenden Meldungen aus Saarbrücken ist fortgesetzt alles ruhig. Die Arbeit geht ihren gewöhnlichen Gang. Ueber die Verhandlungen zwischen der Streikleitung und der interalliierten Kommission ist nichts Zubehörendes zu erfahren.

Bern, 21. Aug. Zu den von der „Frankfurter Zeitung“ gemeldeten Greuelthaten von Farbigen im Saargebiet bemerkt das „Berliner Tageblatt“, wenn ein Funke von Menschenachtung

t.) In der Nach  
paar (Bieghändler)  
mschaft angehalten.  
wa 7 Ztr. beschlag  
it großem Gewinn  
Die beiden Brüder  
schon seit Monaten  
ndere hiesige, als  
e seit einiger Zeit  
ihre verschwende  
n herausforderten,  
.  
Som Turm: 332.  
sein . . . 8 Uhr  
1 Uhr: Christen  
n Jahrgangs.  
10 Uhr: Pre-  
Andacht. — Non-  
a d.  
emeinde.  
t, Stoch, Prediger  
t. 8 Uhr: Predigt,  
besessene, Raichle.  
Bauchle, Calw.  
ndruderei, Calw.  
zell.  
gust  
hr:  
nziert  
nlagern.  
-Club Calw  
9).  
t das Konzert  
„Adler“ statt.  
an der Kasse.  
herr, Calw  
d Liebenzell.  
einstube!  
ds 7 1/2 bis 9 Uhr  
uper)  
chen gebraten  
Kartoffeln  
rahm.  
auf Risotto mit  
engo.  
enchef.  
7 erbeten.  
21. ds. Mts.  
heren Posten  
schuhe.  
offeriert  
wigsburg.  
eschäft  
er ein  
enraum,  
t.  
St. 500 an die  
eine noch neues  
fenster,  
och u. 0,94 m breit,  
er und Bekleidung,  
Paar hiezu passende  
a verkaufen.  
Leuchtweg 615.

und Gerechtigkeit in der Kulturwelt vorhanden sei, dann sei es Zeit, daß eine neutrale Kommission die Grenzfragen im Saar- gebiet an Ort und Stelle feststelle.

(W.T.B.) Mailand, 20. Aug. Dem „Messagero“ zufolge ist die deutsche Regierung beim italienischen Botschafter in Berlin vorstellig geworden, um die Aufmerksamkeit Ita- liens auf die durch die Haltung Frankreichs im Saargebiet geschaffene Lage zu lenken. Sie gedenke den gleichen Schritt auch in Rom zu unternehmen. Deutschland betone, daß das Saargebiet nach dem Friedensvertrag nach nur fünf Jahre lang besetzt werden solle. Die deutsche Note, schreibt „Messagero“ appelliere an das Recht und Gerechtigkeit.

### Aus Stadt und Land. Vom Rathaus.

In der am Donnerstag unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner stattgefundenen Gemeinderatsitzung wurde über die Schaffung eines Spielplatzes auf dem Calwer Hof beraten. Der Vorsitzende gab folgende Erläuterung: Im Interesse der öffentlichen Schulen und des Turnvereins solle ein Spielplatz geschaffen werden, der es ermögliche, die Jugend in körperlicher Tüchtigkeit und im Sport auszubilden; geeignete Spielplätze seien nicht vorhanden, der Brühl sei zu klein und zu hart, der Turnverein dränge darauf, zu Spiel- und Leibesübungen bald einen geeigneten Platz zu erhalten und die Spielabteilung dieses Vereins sei in Stärke von etwa 40 Mann bereit, jeden Abend und an den Samstagnachmittagen den größeren Teil der Arbeiten für Erdbewegungen zu übernehmen. Als passender Platz sei ein Gelände auf dem Calwer Hof in Aussicht genommen, der sich an den Spielplatz der Neuen Handelsschule anlehne. Vom Stadtbauamt liege ein Plan vor, nach dem der neue Spielplatz 115 Meter lang und 85 Meter breit werden solle. Der Flächeninhalt betrage somit fast 3 Morgen. Dieser Platz sei äußerst zweckmäßig und zu einem Spielplatz recht gut geeignet. Es frage sich nun, ob der jetzige Spielplatz der Neuen Handelsschule belassen werden oder ob ein gemeinsamer Spielplatz für Handelsschule, öffentliche Schulen und Turnverein erstellt werden solle. Die Kosten für den Spielplatz kommen hoch, es seien allein 500 Kubikmeter Erdbewegungen anzunehmen und dazu komme noch die Einfriedigung des Platzes. Der Gemeinderat solle sich nun dazu äußern, ob im Grundsatz ein Spielplatz überhaupt notwendig sei und ob ein gemeinsamer oder 2 Spielplätze geschaffen werden sollen. Die Gesamtkosten werden sich auf etwa 20 000 M stellen, es sei aber anzunehmen, daß durch die Mitarbeit des Turnvereins die Kosten ganz bedeutend reduziert würden; es sei auch auf freiwillige Schenkungen und Beiträge zu rechnen. Jedenfalls wäre die Schaffung eines Spielplatzes sehr erwünscht, da durch die Abschaffung der militärischen Ausbildung eine körperliche Erziehung der Jugend zum Wohle Deutschlands durchaus notwendig sei. Voraussetzungen für die Ausführung der Anlage von Spielplätzen empfehlen oder ablehnen. In der sich anschließenden Debatte handelte es sich in der Hauptsache um die Zweckmäßigkeit von ein oder zwei Spielplätzen (in diesem Fall bliebe der Spielplatz für die Neue Handelsschule bestehen), um die Lage des Platzes, um die Aufbringung der Kosten und um die Notwendigkeit von Spielplätzen überhaupt. GR. Sannwald ist mit der Anlage eines neuen Spielplatzes einverstanden, wünscht aber noch weitere Unterlagen für die Kostenberechnung und beantragt die Einsetzung einer Kommission. Ein Hinauschieben der Sache habe keinen Zweck; wenn man an die Ausführung herangehe, so soll der Platz auch genügend groß und zweckmäßig zubereitet sein, es sei besser, wenn man den jetzigen Platz der Handelsschule belasse und für die andern Schulen und den Turnverein einen besonderen Platz auswähle; ein getrennter Spielplatz sei vorzuziehen. — GR. Staudenmeyer bedauert, daß im Tal kein geeigneter Spielplatz mehr zur Verfügung stehe, die Erstellung eines gemeinsamen Spielplatzes für alle Schulen verdiene den Vorzug, jedenfalls sei die Schaffung eines Spielplatzes ein dringendes Bedürfnis. Da die Spielleitung einen großen Teil der Arbeit übernehme, trete für die Stadt eine starke Entlastung ein, die hiesigen Turner werden ebenso mitarbeiten, wie es in andern Städten geschehen sei. Die Jugend habe das Recht, einen Spielplatz zu erhalten, um im Freien die körperlichen Kräfte zu stärken und auszubilden. Eine Beschleunigung der Sache sei dringend angezeigt. — GR. May ist im Prinzip mit einem Spielplatz einverstanden, tritt für einen allgemeinen Spielplatz namentlich auch für Arbeitervereine ein, wenn der Stadt dabei nicht zu hohe Kosten entstehen und spricht sich gegen eine zu große Ausdehnung des Platzes auf Kosten der Landwirtschaft und der Kleingartenbetriebe aus. — In ähnlichem Sinne äußert sich GR. Störz, der im übrigen dafür eintritt, daß keine zu großen Ausgaben bewilligt werden und daß man den Preis des Platzes auch in Betracht ziehen müsse. — GR. Bauehle bejaht die Notwendigkeit eines Spielplatzes, befürwortet die Anlage eines gemeinsamen Spielplatzes, weist aber auf die schwierige Aufbringung des Geldes in der gegenwärtigen Zeit hin und will noch genauere Aufstellung der entstehenden Kosten abwarten. — GR. Pfrommer spricht sich für einen gemeinsamen Spielplatz aus und will nicht mehr Gelände als nötig dazu bewilligen. Eine Kommission (bestehend aus den Gemeindevorständen Staudenmeyer, Bauehle, Stüber, Pfrommer, Störz und Maier) soll sich noch näher mit der Angelegenheit befassen und dem Gemeinderat eingehende Vorschläge machen. — Durch die Aufstellung einer Friedhofordnung hat sich das Bedürfnis nach einer Gemeindefestung über die Einrichtung einer Friedhofabteilung herausgestellt. Der Vorsitzende gibt die Sachlage im einzelnen bekannt. Die Abteilung soll im Rahmen des Voranschlags anfallende Arbeiten selbständig erledigen

### Antliche Bekanntmachungen. Ausführungsbestimmungen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über die Höchstpreise für Getreide. Vom 26. Juli 1920.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über die Preise für Getreide aus der Ernte 1920 v. 14. Juli 1920 (RGBl. S. 1456) sowie auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (RGBl. S. 401/18. August 1917 (RGBl. S. 623)) wird bestimmt:

§ 1. Im Sinne dieser Bestimmungen gelten als Brotgetreide: Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fejen), Emmer und Einkorn; Getreide: Brotgetreide, Gerste und Hafer.

§ 2. Der Preis für Gemenge richtet sich nach der Art des gemischten Getreides und dem Mischungsverhältnis.

§ 3. Für die Bewertung des Getreides gelten folgende Grundsätze:

Getreide gilt hinsichtlich des Feuchtigkeitsgehalts als vollwertig, falls die Feuchtigkeit nicht übersteigt: bei Lieferungen vor dem 16. August 1920: 19 vom Hundert; bei Lieferungen vor dem 16. Oktober 1920: 18 v. H.; bei Lieferungen vom 16. Oktober 1920 ab: 17 v. H.

Abgesehen von der Feuchtigkeit gilt Getreide als vollwertig, falls es gut und gesund ist und hinsichtlich seiner sonstigen Eigenschaften der Durchschnittsbeschaffenheit der betreffenden Getreideart letzter Ernte in die Abgabekategorie entspricht.

§ 4. Für die Bewertung des Getreides ist seine Beschaffenheit bei der Ankunft an dem von dem Erwerber bezeichneten Bestimmungsorte maßgebend.

Ist das Getreide während der Beförderung von der Abgabestelle bis zur Anlaufstelle durch äußere Einflüsse, die der Abnehmer nicht zu vertreten hat, beschädigt worden, so trägt der Empfänger den dadurch entstandenen Schaden. Als solche Einflüsse gelten auch Verzögerungen der Beförderung infolge von Streiks, öffentlichen Unruhen oder sonstigen außergewöhnlichen Ereignissen.

§ 5. Die Höchstpreise gelten für Lieferung ohne Saad. Die näheren Bestimmungen für teilweise Ueberlassung von Säden, insbesondere über die Leihgebühren, und über die Preise der Säde trifft die Reichsgetreidestelle jeweils durch Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger.

§ 6. Die Höchstpreise gelten für Barzahlung binnen 15 Tagen nach Ablieferung. Wird der Kaufpreis länger gestundet, so dürfen bis zu 2 vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont zugerechnet werden.

Die Höchstpreise schließen die Beförderungskosten ein, die der Verkäufer vertraglich übernommen hat. Der Verkäufer hat auf jeden Fall die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, sowie die Kosten des Einladens dabeihin zu tragen. Stellt der Verkäufer Säde nur bis zu dieser Verladestelle zur Verfügung, so darf hierfür eine Leihgebühr nicht berechnet werden.

§ 7. Die Höchstpreise gelten nicht für Originalsaatgut, wenn die Bestimmungen über den Verkehr mit Saatgut innegehalten werden.

Originalsaatgut ist nur das Saatgut solcher Züchtungen, die unter Bezeichnung des anbauenden Züchters, der Fruchtart und der Größe der Anbaufläche in einem von der Reichsgetreidestelle im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichenden Verzeichnis aufgeführt sind. Saatgut von Vermehrungsstellen ist nur dann Originalsaatgut, wenn die Vermehrungsstellen in dem Verzeichnis aufgeführt sind.

§ 8. Für anerkanntes Saatgut betragen die Höchstpreise bei Weizen, Spelz (Dinkel, Fejen), Emmer und Einkorn für die 1. Abfaat bis zu 2110 M, für die 2. Abfaat bis zu 2010 M, für die 3. Abfaat bis zu 1910 M; bei Roggen für die 1. Abfaat bis zu 1970 M, für die 2. Abfaat bis zu 1870 M, für die 3. Abfaat bis zu 1770 M; bei Gerste und Hafer für die 1. Abfaat bis zu 1920 M, für die 2. Abfaat bis zu 1820 M, für die 3. Abfaat bis zu 1720 M für die Tonne.

Anerkanntes Saatgut sind nur erste, zweite oder dritte Abfaaten, die unter Bezeichnung des anbauenden Landwirts, der Fruchtart, der Größe der Anbaufläche und der anerkennenden Stelle in einem von der Reichsgetreidestelle im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichenden Verzeichnis aufgeführt sind.

§ 9. Für sonstiges Saatgut (Handelsaatgut) beträgt der Höchstpreis bei Weizen, Spelz (Dinkel, Fejen), Emmer und Einkorn 1810 M, bei Roggen 1670 M, bei Gerste und Hafer 1620 M für die Tonne.

§ 10. Die Höchstpreise in §§ 8, 9 sind nur zulässig, wenn die Bestimmungen über den Verkehr mit Saatgut innegehalten werden.

§ 11. Beim Umsatz des Getreides, soweit er nicht im Saatgutverkehr erfolgt, dürfen dem Höchstpreis als Kommissions-, Vermittlungs-, Lager- und ähnliche Gebühren sowie für alle Arten von Aufwendungen nur die von der Reichsgetreidestelle festzusetzenden Beträge zugerechnet werden. Diese Zuschläge umfassen vorbehaltlich abändernder Bestimmungen der Reichsgetreidestelle nicht die Auslagen für Säde (§ 5).

Beim Weiterverkauf von Saatgut dürfen neben den Saatgutzuschlägen (§§ 8 bis 10) insgesamt Zuschläge bis zu 18 vom Hundert der Preise genommen werden. Diese Zuschläge umfassen auch die Auslagen für Säde.

Die Zuschläge nach Abs. 1 und 2 umfassen nicht die Auslagen für die Fracht von dem Abnahmeort sowie die durch Zusammenstellung kleinerer Lieferungen zu Sammelungen nachweislich entstandenen Vorfrachtkosten, im Saatgutverkehr nicht die Beförderungskosten von der Verladestelle des Erzeugers ab.

Abnahmeort im Sinne dieser Bestimmungen ist der Ort, bis zu dem der Verkäufer die Kosten der Beförderung trägt.

§ 12. Die Reichsgetreidestelle ist bei Abgabe von Getreide an die Höchstpreise nicht gebunden.

§ 13. Die in diesen Bestimmungen oder auf Grund dieser Bestimmungen für Getreide, sowie für Saatgut von Getreide festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

§ 14. Diese Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.  
Dr. Hermes.

dürfen. Als Mitglieder sollen der Abteilung angehören: der Stadtvorstand und der Stadtbaumeister, 4 Mitglieder des Gemeinderats und 3 Mitglieder aus der Bürgerschaft. Letztere sollen nur beratende Stimme haben und ihr Amt ehrenamtlich versehen. Die Wahlperiode soll 3 Jahre umfassen. — GR. Störz hält die Heranziehung von Nichtkollegialmitgliedern für nicht notwendig, wogegen die GR. Stüber, Bauehle und Staudenmeyer sich auch für Personen aus der Einwohnerschaft aussprechen, da auf Persönlichkeiten Bedacht genommen werden sollte, die für den Friedhof reges Interesse und richtiges Verständnis zeigen. Im Anschluß daran wird über die Aufstellung einer Gebührenerordnung für das Friedhofswesen beraten. Sämtliche Anträge des Stadtvorstands werden ge-

nehmigt. — GR. Pfrommer bringt nochmals die Schrift an der Gedächtnistafel für die Gefallenen zur Sprache. Er bemängelt die Schriftzeichen und die Unübersichtlichkeit der angebrachten Namen. Von einigen Seiten wird ihm beigeplatziert und betont, es hätte dem Gemeinderat vor der Ausführung eine Probefchrift vorgelegt werden sollen. Da die Ausführung aber schon vorgeschritten ist, kann eine Aenderung nicht mehr gemacht werden. — Das Landesjugendamt wünscht in hiesiger Stadt die Bereitstellung einer Jugendherberge. Zu diesem Zweck wird dem Verein die frühere Werkstatt im Eisenhardtischen Hause zur Verfügung gestellt. — Die Umlaufzeit des städt. Notgeldes ist auf 1. Oktober abgelaufen. Da aber immer noch ein großer Mangel an Kleingeld besteht, beschließt der Gemeinderat, um eine Verlängerung der Frist von 1 Jahr einzukommen.

Infolge Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln sind diese nun freigegeben. In den vorigen Jahren hat die Stadtverwaltung für den größten Teil der Einwohner die Kartoffeln besorgt. Es handelt sich nun darum, was in diesem Herbst geschehen soll. Der Vorsitzende hat sich in der Angelegenheit bemüht und es ist ihm von Seiten der Pächter zugegangen, gegen Abschluß eines Lieferungsvertrags 1000 Ztr. zum Preis von 25 M pro Zentner zu erhalten. Grundätzlich müsse nun davon ausgegangen werden, daß die Einwohnerschaft sich selbst mit Kartoffeln zu versorgen habe, die Stadt könne nur für Minderbemittelte und Familien ohne Keller einigen Vorrat einlegen. Der Lebensmittelaußschuß kam zu dem Beschluß, auf einen Lieferungsvertrag nicht einzugehen, da der feste Preis von 25 M zu hoch erscheine und im freien Handel genügend Kartoffeln zu beschaffen seien. Die Stadt solle für sich einen Vorrat von etwa 600 Ztr. beschaffen. Der Gemeinderat stimmt zu. Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß die Milchversorgung sehr zu wünschen übrig lasse; der Milchmangel betrage täglich 900 Liter. Auf Vorstellungen bei der Versorgungsstelle seien zuerst Versprechungen gemacht, später aber wieder zurückgenommen worden. — GR. Maier weist sodann auf die teuren Obstpreise hin. Es wäre wünschenswert, wenn die Stadt durch Einkäufe eine Preislenkung herbeiführen könnte. Die gleichen Klagen wurden wegen der übertriebenen Gemüsepreise laut. Wenn man die Preise für Gemüse mit denen in andern Städten, wie z. B. Stuttgart, vergleiche, so sei es auffallend, daß in Calw die Preise viel zu hoch seien. Es müsse daher auf Abhilfe durch vermehrte Anlieferung dieser wichtigen Lebensmittel von auswärts dringend hingearbeitet werden. Die Eisenbahnverwaltung hat für ihre Angestellten das Bahngelände zwischen dem Friedhof und dem Gulleuthaus zu Gartenland abgegeben. Da zu dem Gelände ein Zugang fehlt, möchten die Pächter einen Uebergang über das Grundstück von Frau Helene Schütz benützen. Dieses Grundstück beim Soldatenfriedhof wurde im Jahr 1886 von der Stadt verkauft unter der Bedingung, daß der Stadt zu einem bestimmten Preis ein Wiederkaufrecht eingeräumt werde.

Der Vertreter von Frau Schütz sucht zunächst dieses im Grundbuch eingetragene Recht zum Erlaunen des Kollegiums zu bestreiten. Die Kollegien erklären hierauf, auf ihrem klaren Recht zu beharren und auf ein Wiederkaufsvorrecht nicht zu verzichten, sie sind bereit, das Grundstück sofort zurückzukaufen. Gegen eine Ueberfahrtsbenützung durch die Pächter haben die Kollegien nichts einzuwenden, nur darf daraus unter keinen Umständen ein dingliches Recht entstehen. — GR. May beklagt sich darüber, daß das auf dem Brühl gelagerte Brennholz von außerordentlich schlechter Beschaffenheit sei. Der Preis für dieses überaus schlechte Holz sei viel zu hoch. Ein derartiges Holz hätte man unbedingt zurückweisen sollen. — GR. Widmaier gibt als Waldmeister nähere Aufklärungen und bemerkt, daß das bessere Holz als Papierholz verkauft werde, das geringere aber an die Stadt abgegeben worden sei. Die Gemeinden hätten gutes, die Bauern aber das schlechteste Holz geliefert. Von allen Seiten wird zum Ausdruck gebracht, daß künftighin gegen eine solche schlechte Lieferung eingeschritten werden müsse. — Das Kollegium begab sich hierauf zu einem Augenschein auf den Calwer Hof, um das Gelände zu dem Spielplatz zu besichtigen. Die Einsichtnahme und die Aussprache der Meinungen war eine sehr rege, so daß sich das Kollegium noch in finsterner Nacht auf dem Platze befand, ohne aber zu einem bestimmten Beschluß gekommen zu sein. Die Entscheidung soll in einer Sitzung heute abend fallen. Auf dem Heimweg mußten alle verfügbaren Streichhölzer entzündet werden, damit der Weg durch den dunklen Wald gefunden wurde.

\* Hirau. Auf den heute Abend 8 Uhr im Saale des Gasthofs z. „Löwen“ stattfindenden Wiederabend sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. (Siehe Anzeige.)

(S.C.B.) Calw, 20. Aug. (Gewinne in der Papierindustrie.) Ueber die Gewinnmöglichkeiten in der Papierindustrie gibt einen interessanten Aufschluß der Prospekt der Ammendorfer Papierfabrik in Kadewell bei Halle a. S. über die Ausgabe von 2 250 000 M neuer Aktien. Dort heißt es: „Bei der allgemeinen Warenknappheit sind wir mit Aufträgen reichlich versehen. Mit den wichtigsten Rohstoffen und Materialien haben wir uns genügend eingedeckt, so daß trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse und Unsicherheit mit einem gleich guten Ergebnis wie im Vorjahr gerechnet werden kann.“ — Und was war das Ergebnis des Vorjahres? Ein Reingewinn von 1,2 Millionen M, bei einem Aktientapital von 1,96 Millionen M. 1918/19 wurden 60 Proz. ausgeschüttet, und zwar 40 Proz. Dividende und 20 Prozent Sondervergütung. Das Unternehmen stellt in der Hauptsache Zeitungspapier und Papier für die Buntpapier- und Tapetenfabrikation her. Und diese Gewinne zahlen Zeitungss- und Buchverlagsbetriebe, die infolge der hohen Rohstoffpreise größenteils lahmgelegt sind.

(C) abun  
in sein  
berung  
wird ei  
richtet,  
ein 15  
mittags  
teilung  
ben, in  
die Sch  
men wi  
vorgef  
sabr  
planma  
In der  
einfach  
vom 5  
alle M  
2-3 C  
Einbru  
Berein  
Schule  
gegen  
Berein  
können  
besond  
Luft u  
freisen

(S) mittag  
Kreisen  
geachie

Preis  
Leben  
mittel  
Nr. 4

(Für d  
Fernspr  
D  
a) für m  
1 Frier  
b) für m  
9 Dien  
1 Müde  
1 Zimm  
Für ne  
kann S

Calw

26. Aug  
Landha  
1 P  
Sch  
dod  
ver  
Ma  
Ro  
mit  
So  
ma  
sch  
and

50 M  
kauf am  
Anzeige  
um das  
Stadt u  
unter str  
wenden.  
glückste  
der die  
Laufsch  
die Mü  
nosensch  
föher kon  
Jahre 18  
120 000.  
Gebäude  
Elektrizit

mal die Schrift  
Sprache. Er be-  
schlichkeit der and  
ihm beigeplüschet  
der Ausführung  
Da die Ausführung  
überung nicht mehr  
wünscht in hiesiger  
rberge. Zu die-  
Berstatt im Eisen-  
die Umlaufzeit des  
Da aber immer  
leicht, beschließt der  
Frst von 1 Jahr

ft für Kartof-  
origen Jahren hat  
der Einwohner die  
um, was in diesem  
lich in der Ange-  
spronn die Zusage  
vertrags 1000 Tr.  
ten. Grundständig  
die Einwohner-  
nen habe, die Stadt  
lien ohne Keller  
Klausur kam zu  
nicht einzugehen,  
ine und im freien  
eien. Die Stadt  
r. beschaffen. Der  
ngt zur Kenntnis,  
übrig lasse; der  
Auf Vorstellungen  
rechnungen gemacht,  
— G. M a i e r  
s wäre wünschens-  
Preisentung her-  
rden wegen der  
n die Preise für  
z. B. Stuttgart,  
w die Preise viel  
durch vermehrte  
n auswärts drin-  
erwartung hat für  
dem Friedhof und  
Da zu dem Ge-  
einen Uebergang  
benützen. Dieses  
Jahr 1886 von  
der Stadt zu einem  
ingeräumt werde.  
dieses im Grund-  
dilegiums zu be-  
auf ihrem klaren  
svorrecht nicht zu  
ort zurückzukaufen.  
Bächter haben die  
aus unter keinen  
— G. M a y be-  
gelagerte Brenn-  
enheit sei. Der  
iel zu hoch. Ein  
zurückweisen sol-  
dmeister nähere  
effere Holz als  
e aber an die  
en hätten gutes,  
geliefert. Von  
daß künftighin  
schritten werden  
zu einem Augen-  
de zu dem Spiel-  
ie Aussprache der  
s Kollegium noch  
ne aber zu einem  
Entscheidung soll  
m Heimweg muß-  
werden, damit der  
rde.

der Papier-  
in der Papier-  
der Prospekt der  
bei Halle a. S.  
tien. Dort heißt  
ind wir mit Auf-  
n Rohstoffen und  
deckt, so daß trotz  
Unsicherheit mit  
gerechnet werden  
Vorjahres? Ein  
nen Aktienkapital  
proz. ausgeschüttet,  
Sondervergütung.  
eitungspapier und  
ifikation her. Und  
erlagsbetriebe, die  
Lahmeleat sind

Wegen Wegzug verkaufe ich am Donnerstag, den  
26. August, Vormittags 9 Uhr und fortgesetzt in dem  
Landhaus Geige beim Kurpark gegen Barzahlung:  
1 Pianino (Pfeiffer Stuttgart), 1 eichene  
Schlaf- u. Wohnzimmer Einrichtung, je-  
doch ohne Federbetten und Matratzen,  
verschiedene eiserne Bettladen mit  
Matratzen, 1 Kleider- und Eiskasten,  
Rohrmöbelgarnituren, eiserne Tische  
mit Bänke und Stühle, 1 Liegestuhl,  
Sofa, 6 eich. Rohrseffel, 1 eiserne Wasche-  
mange, Küchengerät, 2 Regulateure,  
schöne Bilder und Spiegel, eichene u.  
andere Tische, Zübe, usw. verschiedenes.  
Bemerkung wird noch, daß der Verkauf des Pianinos  
nach Ankunft der Züge, um 12 Uhr ist.  
Stadtinventierer K o l b.

50 Mark Vergütung. Wer am 14. März 1907 it.  
Stuttgarter Tagblatt vor  
kauf am 21. Mai 1907 der hiesigen Kunstmühle folgende  
Anzeige zum abschrecken fremder Mäher und Verwandten  
um das Anwesen billig zu erwerben und zum Nachteil der  
Stadt und Oberamtsbezirk bekannt gegeben hat. Erbitte  
unter strengster Verschwiegenheit an A. L. Postlagernd zu  
wenden. Ueber der hiesigen Kunstmühle waltet ein Un-  
glücksstern. Der neue Besitzer Jakob Friedrich Geiger,  
der die Mühle im vorigen Jahr um 100000 Mark im  
Laufgeschäfte erwarb, ist in Konkurs geraten. Vorher war  
die Mühle im Besitz einer Pforzheimer-Calwer Bäckerge-  
nossenschaft, die auch kein Glück hatte. Der frühere Be-  
sitzer kam ebenfalls in Konkurs; Die Mühle die ein erst im  
Jahre 1898 erstellter Neubau ist, ist amtlich taxiert zu Mark  
120 000. Die Wasserkraft beträgt 25—30 Pferdekraft. Das  
Gebäude eignet sich zu jeder Fabrikanlage, besonders zu einem  
Elektrizitätswerk. (Der Unglücksstern wolle weiter walten).  
Weitere Schreiben folgen.

(S. B.) Calw, 20. Aug. (Förderung der Leibes-  
übungen in den Schulen.) Das Kultministerium gibt  
in seinem Amtsblatt die Erlasse der Schulbehörden über die För-  
derung der Leibesübungen bekannt. An den höheren Schulen  
wird eine weitere Turnstunde von der zweiten Klasse ab einge-  
richtet, an den Elementarklassen, Vorklassen und ersten Klassen  
ein 15 Minuten dauerndes Erholungsturnen. Die Spielnach-  
mittage werden auf das ganze Jahr ausgedehnt, die Spielab-  
teilungen verkleinert. Die Tagesausflüge sollen vermehrt wer-  
den, insbesondere an schulfreien Tagen, um auf Wanderungen  
die Schüler mit der Heimat vertraut zu machen. Das Schwim-  
men wird eine stärkere Förderung erfahren. Schulfeste Spiele sind  
vorgesehen. Die Mädchen, die höhere Knabenschulen besuchen,  
werden zu besonderen Mädchen-Turnabteilungen zusammenge-  
faßt. Der Turnunterricht an den Volksschulen ist durch Lehr-  
planmäßige Turnstunden für Knaben und Mädchen zu beleben.  
In den drei ersten Schuljahren werden jeden Vormittag einmal  
einfache Leibesübungen zwischen die Sitzstunden eingeschaltet.  
Vom 5. Schuljahr ab gibt es Spielnachmittage, zu deren Besuch  
alle Kinder verpflichtet sind. Als normale Spielbauer gelten  
2—3 Stunden; doch sollen sämtliche Schüler auch im Winter vor  
Einbruch der Dunkelheit zu Hause sein. Mit gut geleiteten  
Vereinen für Leibesübungen, die den Erziehungsaufgaben der  
Schule gebührend Rechnung tragen, ist Fühlung zu nehmen;  
gegen den Beitritt der Schüler zu den Jugendabteilungen solcher  
Vereine ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Für Wettspiele  
können einfache Preise ausgesetzt werden. Gegebenenfalls ist ein  
besonderer Tag dafür freizugeben. So soll alles getan werden,  
Luft und Liebe für Turnen, Spiel und Sport in allen Volks-  
kreisen wachzuhalten.

(S. B.) Stuttgart, 20. Aug. (Todesfall.) Gestern vor-  
mittag ist nach langjähriger Krankheit der in den weitesten  
Kreisen Stuttgarts und des Landes wohlbekannte und hoch-  
geachtete Bahnhofrestaureur und Gründer des Hotels „Bil-  
-

toria, Karl Reiniger, gestorben. Seit dem Jahre 1873  
mit der Führung der Stuttgarter Bahnhofrestauration betraut,  
hatte es Reiniger verstanden, diese zu einem weit bekannten  
Musterbetrieb auszugestalten, dessen Güte allgemein an-  
erkannt war. Die gegen jedermann erwiesene Freundlichkeit  
wie die geschäftliche Umsicht und der unermüdete Fleiß Rei-  
nigers hatten es mit sich gebracht, daß die Bahnhofrestauration  
vielfach auch zum gern besuchten Familien- und Gesellschafts-  
aufenthalt der Stuttgarter wurde. Reiniger war wohl einer  
der ältesten Bahnhofrestaureure Württembergs, dem seit 1906  
sein Schwiegerjohn Georg Häusser zur Seite stand. Obwohl seit  
einer Reihe von Jahren durch seine Krankheit an der persön-  
lichen Leitung des Geschäfts verhindert, zeigte er doch bis zu-  
leht das größte Interesse für dessen reelle Fortführung.

(S. B.) Stuttgart, 20. Aug. (Vom Schlachtvieh Hof.)  
Dem Dienstagmarkt waren zugeführt: 1840 Stück Großvieh,  
363 Kälber, 56 Schweine und 83 Schafe. Ein ähnlich großer  
Auftrieb an Großvieh auf dem Stuttgarter Schlachtvieh Hof ist  
seit Jahren nur einmal, und zwar in der Weihnachtszeit des  
Jahres 1917 zu verzeichnen gewesen. In Anwesenheit zahl-  
reicher auswärtiger Käufer und bei reger Kauflust gingen 541  
Stück Großvieh an die Stuttgarter Metzger, 1048 Stück  
außerhalb Landes (Köln 680, Frankfurt 368) während  
251 St. Großvieh Abnahme der Metzger der näheren u. weiteren  
Umgebung von Stuttgart, so von Jüssenhausen, Ludwigsburg,  
Böblingen, Nürtingen, Heilbronn, Herrenberg, Rottweil,  
Schwenningen usw. fanden. Seit der Freigabe des An-  
und Verkaufs von Schlachtvieh an den Handel und das Metzger-  
gewerbe vom 12. Juli 1920 dient der Stuttgarter Schlachtvieh-  
markt wieder als Umschlagplatz für die näheren und weiteren  
Bedarfsgebiete. Aufgabe der Händler und Metzger wird es  
sein, die bisherigen Anlieferungsbezirke zu erhalten, um auch  
nach völlig freier Wirtschaft nicht nur die Fleischversorgung der  
Stuttgarter Bevölkerung sicherzustellen, sondern über diesen

eigenen Bedarf hinaus überschüssiges Vieh andern Bedarfs-  
bezirken zu vermitteln.  
(S. B.) Geislingen a. St., 20. Aug. (Großfeuer.) Der  
gesamte Christophshof, ein 600 Morgen großes, dem Grafen  
v. Degenfeld gehöriges, von der Gemeinde Geislingen gepach-  
tetes und bewirtschaftetes Gut, ist heute Morgen mit allen  
Getreide- und Futtermitteln niedergebrennt. Nur ein  
Teil des Wohngebäudes konnte erhalten werden. Der Schaden  
ist sehr groß. Auch die Automobili-Prüfung von Geislingen  
und die Geislinger Weyerlinie waren zur Unterstützung der  
benachbarten Feuerwehren herbeigeeilt, konnten aber den Hof  
nicht mehr retten.

Für die Schriftl. verantwortlich: J. V. J. Bauehle, Calw.  
Druck und Verlag der A. H. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Reklameteil.**  
Schwerwiegend ist zur Zeit in jedem Haushalt die Frage:  
„Wie ist heute noch ein guter echter Hauswein zu beschaffen, nach-  
dem gerade die Preise für sämtliche Weine und sonstigen Getränke  
wie Bier u. s. w. fast unerschwinglich gestiegen sind?“  
Wir erachten es daher als unsere Pflicht, jeden einzelnen ins-  
besondere ausführlich auf unsere patentamtlich geschützte Spezial-  
Marke:

**„Schüly's Apfelperle“**

hinzuwiesen. Wegen unserer eigenen fachmännischen Fabrikationsart  
eignet sich unser Erzeugnis einzig vorteilhaft zur Erlangung des  
überall beliebten, echt schmeckenden, sofort trinkfertigen, billigsten  
und wirklich haltbaren

**„Haustrunkes“.**

Große Vorteile bietet unsere gesüßte „Spezial-Marke“ als einzig  
best bewährtes Streckmittel für Apfel- und Beerenweine. — Der  
sonst insbesondere zur Herstellung von Beerenweinen unbedingt  
nötige Zucker wird hiernach überflüssig.

**Städtische  
Lebensmittel-Fürsorge.**  
Am Montag, 23. August, vorm. von  
8—9 Uhr werden an Haushaltungen  
mit dem Buchstaben S unter dem Rat-  
haus 1 Ei pro Person abgegeben.  
Preis für einzelne Eier 70 Pf., für 2 Eier Mk. 1.35.  
Lebensmittelbücher sind mitzubringen.  
Es können gekauft werden auf Kranken-Lebens-  
mittelmarke Nr. 44 Rindergerstenmehl 1 Anteil 250 Gr.,  
Nr. 45 Gerstenermehl, 1 Anteil 250 Gr.

**Bezirksarbeitsamt Calw**  
(für die Oberamtsbezirke Calw u. Nagold),  
Fernsprecher Nr. 109. Lederstraße 161.  
Offene Stellen:  
a) für männliche Personen:  
1 Feiseuregehilfe  
b) für weibliche Personen:  
9 Dienstmädchen  
1 Mädchen für Küche  
1 Zimmermädchen  
Für nützlichgewandte Frauen  
kann Heimarbeit vermittelt  
werden.  
Calw, den 19. August 1920. Verwalter: P r o b.

**Liebenzell.  
Fahrris-Versteigerung.**  
Wegen Wegzug verkaufe ich am Donnerstag, den  
26. August, Vormittags 9 Uhr und fortgesetzt in dem  
Landhaus Geige beim Kurpark gegen Barzahlung:  
1 Pianino (Pfeiffer Stuttgart), 1 eichene  
Schlaf- u. Wohnzimmer Einrichtung, je-  
doch ohne Federbetten und Matratzen,  
verschiedene eiserne Bettladen mit  
Matratzen, 1 Kleider- und Eiskasten,  
Rohrmöbelgarnituren, eiserne Tische  
mit Bänke und Stühle, 1 Liegestuhl,  
Sofa, 6 eich. Rohrseffel, 1 eiserne Wasche-  
mange, Küchengerät, 2 Regulateure,  
schöne Bilder und Spiegel, eichene u.  
andere Tische, Zübe, usw. verschiedenes.  
Bemerkung wird noch, daß der Verkauf des Pianinos  
nach Ankunft der Züge, um 12 Uhr ist.  
Stadtinventierer K o l b.

**50 Mark Vergütung.** Wer am 14. März 1907 it.  
Stuttgarter Tagblatt vor  
kauf am 21. Mai 1907 der hiesigen Kunstmühle folgende  
Anzeige zum abschrecken fremder Mäher und Verwandten  
um das Anwesen billig zu erwerben und zum Nachteil der  
Stadt und Oberamtsbezirk bekannt gegeben hat. Erbitte  
unter strengster Verschwiegenheit an A. L. Postlagernd zu  
wenden. Ueber der hiesigen Kunstmühle waltet ein Un-  
glücksstern. Der neue Besitzer Jakob Friedrich Geiger,  
der die Mühle im vorigen Jahr um 100000 Mark im  
Laufgeschäfte erwarb, ist in Konkurs geraten. Vorher war  
die Mühle im Besitz einer Pforzheimer-Calwer Bäckerge-  
nossenschaft, die auch kein Glück hatte. Der frühere Be-  
sitzer kam ebenfalls in Konkurs; Die Mühle die ein erst im  
Jahre 1898 erstellter Neubau ist, ist amtlich taxiert zu Mark  
120 000. Die Wasserkraft beträgt 25—30 Pferdekraft. Das  
Gebäude eignet sich zu jeder Fabrikanlage, besonders zu einem  
Elektrizitätswerk. (Der Unglücksstern wolle weiter walten).  
Weitere Schreiben folgen.

**Verkauf von  
Wäsche und Aussteuer-Artikeln  
der freien Gewerkschaften in Pforzheim**

Neu eingetroffen in nur prima Quali-  
täten und zu sehr billigen Preisen:

**Velour zu Hauskleidern, verschiedene Bettkattune,  
Cretonne doppelbreit, zu Schürzenzeuge auch zu Goldschmieds-  
Bettäckern, blusen geeignet,  
farb. Einsatzkissen, weiße Damenhemden ganz hervorr.  
Handtücher in weiß und Damenhemdhosen, Taschen- Qualitäten,  
Tücher weiß und bunt, Herrensocken schwarz, feine weiche  
Herren-Sportkragen, Frauen-Unterröcke, Leibhosen Qualität,  
für Kinder in verschiedenen Qualitäten.**

Unser Verkaufsraum in der Klostermühle ist täglich von 9-1 u. von  
3-6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 8-1 u. von 3-6 Uhr geöffnet.

**Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund,  
Ortsausschuss Pforzheim.**

**Kleines  
Harmonium**  
gut erhalten, preiswert zu  
verkaufen.  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

Verkaufe 1 **Homöop.  
Hausapotheke** mit 28  
stärk-  
sten Mitteln. Familienarzt  
und Pflanzen-Atlas.  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

**Oberreichenbach.**  
Eine schöne, fehlerfreie  
 **Ruh**  
mit dem 3.  
Kalb, verkauft  
**Friedrich Rentschler.**

**Oberreichenbach.**  
Verkaufe 2 starke  
 **Läufer-  
schweine**  
sowie 2 schöne  
**Zuchtböcke**  
Fr. Volz.

**Zimmermädchen-  
Gesuch.**  
Wegen Erkrankung zuver-  
lässiges M ä d c h e n zur  
Aushilfe g e s u c h t.  
**A. Andler, HotelHirsch,  
Bad Teinach.**

Bessere, gebildete Bürger-  
tochter aus Norddeutschland  
**sucht Stelle**  
(auf 1. od. 15. Septbr.) bevor-  
zugt wo Gelegenheit, das  
Kochen zu erlernen.  
Näheres bei  
Fr. Christine Schwämmle  
in Zavelstein.

**Geschäftshaus  
oder Fabrikneben gleich  
welcher Art und Größe, auch  
wenn Umbau notwendig, so-  
fort von schnellentschlossenem  
Käufer bei jeder verlangten  
Anzahlung zu kaufen gesucht.  
Angebote unter N. R. 1875  
an Rudolf Woffe, Stutt-  
gart, erbeiten.**

Tüchtige, bei der Stadt-  
und Landkundschaft gut ein-  
geführte  
**Provisions-  
Reisende**  
sowie **Haufierer**  
zum Besuch der Privatkund-  
schaft in chem. techn. Erzeug-  
nissen gegen hohe Provision  
oder feste Rechnung sofort  
g e s u c h t.  
Angebote an Postfach-  
fach 34, Neu-Ulm erbeiten.

**möbl. Zimmer**  
sfort zu vermieten.  
Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

**Rassenkrank!**  
Ein kleiner gut erhaltener  
feuertester Rassenkrank zu  
verkaufen. Näheres in der  
Geschäftsstelle des Blattes.  
Sehr gut erhaltener  
**Kinderkorbwagen**  
billig zu verkaufen  
Frau Joh. Pfeiffer,  
Vorstadt.  
Verkaufe ein 5 Monate  
altes, reifbares  
**Bocklamm**  
F. Braun, Dänderte.

**Bekanntmachung.**  
Auf Antrag des Lebensmittel-Ausschusses hat der Ge-  
meinderat beschlossen, heuer nur eine kleine Reserve  
**Kartoffeln**  
für den dringenden Bedarf einzulegen. Im übrigen soll  
es der Einwohnerschaft überlassen werden, für ihren Be-  
darf selbst zu sorgen.  
Hieron wird die Bevölkerung in Kenntnis gesetzt.  
Die diesjährige Produktion der Stadtgemeinde an  
**Brenntorf**  
kommt in Bälde an die Einwohnerschaft zur Abgabe.  
Anmeldungen sind bei Landesproduktionshändler Jung,  
Mehergasse zu machen. Verkaufspreis ab Händlerlager  
18 Mk. der Zentner.  
Calw, den 20. August 1920.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.  
**Rubholz- Rinde-  
u. Reifig-Verkauf**  
Im Montag, den 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr  
in der „Schwane“ hier, aus Stadtwald Altweg, Reifig  
und Andersberg:  
2 Km. eichene Scheiter, 4 Km. Nadel-  
holzscheiter, 8 Km. Gartenpfosten 2 Mtr.  
lang, 120 Km. Rinde und 14 Flächenlose.  
Den 20. August 1920.  
Gemeinderat.

Für mein Manufakturwarengeschäft wird zu baldigem Eintritt  
**jüngere Verkäuferin  
oder Lehrmädchen gesucht.**  
Paul Ränkle, Calw.

Bringe mein Lager in füllfertigen neuen u. gebrauchten  
**Fässern**  
bester Qualität, in empfehlende Erinnerung.  
**Fr. Schab, Rädermeister z. „Junger“.**

**Aberverkalkung, Schwindelanfälle,**  
Herzbelemmungen, Angst- u. Schwächezu-  
stände. Berl. Sie kostenfr. ausführl. Broschüre.  
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35,  
Potsdamer Str. 104a.

**Jeder  
Gewerbetreibende**  
wendet sich bei Bedarf an Drucksachen  
aller Art, als Briefbogen, Rechnungen,  
Postkarten, Zirkulare, Preislisten  
usw. an die Druckerei dieses Blattes.

**Bad Liebenzell.**  
 Sonntag, den 22. Aug. 1920  
 nachmittags 4 Uhr

## Kurkonzert

in den Städt. Kuranlagen.  
 Ausgeführt von der  
**Theater-Kapelle Pforzheim.**  
 Städt. Kurverwaltung.

**Lichtspieltheater Badisch. Hof**  
 Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

## Der Schattenspieler

Drama in 5 Akten  
 nach einer Novelle von Karl Hans Strobel  
 Serie „Meisterwerke“  
 mit Beiprogramm  
**Der Diener des Herrn Baron**  
 in 3 Akten.

## Religiöser öffentl. Vortrag

im Saale des „Bad. Hof“, Calw,  
 am Sonntag, 22. August, nachmitt. 2 Uhr.  
 Thema:  
**„Der ewige Weltfrieden.“**  
 Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.  
**Prediger Zimmermann.**

**Nervenarzt Dr. Paulus**  
 Pforzheim, Bleichstrasse Nr. 1  
**zurück.**

## Delmühle Gärtringen.

Täglich werden  
**Delfrüchte zum Schlagen**  
 angenommen.  
**W. Guhl, Telefon 11.**  
**Kaufe jede Menge Delfrüchte**  
 zu den höchsten Tagespreisen.

Am Montag, den 23. August von vormittags 7 Uhr ab stehen in unserer Stallung  
**in Calw**  
 im „Badischen Hof“  
**ein sehr großer Transport**  
 erstkl. schwere hochtrachtige **Kalbinnen**,  
 junge, schöne **Milchkühe (Schaffkühe)**  
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet  
**Rubin, Salomon und Max Löwengart.**



## Einwohner von Calw und Umgegend!

Am kommenden Montag, den 23. August, abends 7 Uhr,  
 findet im Saale zum „Badischen Hof“ in Calw eine große  
**öffentliche Volksversammlung**  
 statt.  
 Tagesordnung:  
**„Der Krieg im Osten und der Gang der sozialen Revolution.“**  
 Referent: Reichstagsabgeordneter Hermann Merkel, Goslingen.  
 Zu dieser Versammlung ist Jedermann, insbesondere auch die Frauen und die arbeitende Bevölkerung, freundlichst eingeladen.  
**Freie Diskussion!**

## Unabhängige Sozialdemokratische Partei

### Schlackensteine und Schlacken

empfiehlt billigst  
**Gottlieb Pfeiffer, Calw, Telef. Nr. 146.**

Eine der leistungsfähigsten süddeutschen  
**Zigarettenfabriken**  
 sucht rührigen  
 Vertreter  
 zum Besuche von Spiegelgeschäften, Colonialwarenhandlungen etc. Friseur und Wirten gegen gute Provision.  
 Gest. Offerten unter F.V.T. 2776 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.

Von Kriegsbeschädigtem  
**Villa oder Landhaus**  
 im wirtl. Schwarzwald, mögl. Nähe Bahnstat. Linie Nagold-Pforzheim b. hoch. Anzahlung z. kaufen od. z. mieten gef. Neuzeitl. Einricht. u. gr. Garten erwünscht. Ev. in Tausch geg. kl. Landhaus m. Garten in nächster Nähe v. Nalen. Angebote unter S. T. 3159 an Max Haafenstein & Bogler, Stuttgart.

## Hühneraugen

Hornhaut etc. beseitigt dauernd  
**Nia-Balsam!**  
 Tausendfach bewährt.  
 Viele Nachbestellungen  
 Preis Mk. 3.— franko.  
 Nur zu beziehen durch  
 Hofapotheke Hechingen,  
 (Höhenz.)



## Alle Musikinstrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. f. w. in reichster Auswahl empfiehlt

1000  
 fach erprobt ist das Getränk aus meinen Spezialitäten.  
**Ruf's Heidelbeer**  
 mit Zutaten zu 50 Liter Mk. 21.50, m. Säbstoff Mk. 24.50, mit Zutaten zu 100 Liter Mk. 42.50, mit Säbstoff Mk. 48.50, mit Zutaten zu 150 Liter Mk. 63.75, mit Säbstoff Mk. 72.75.  
 Zur Vermehrung von Johannis- u. Stachelbeer- und Obstmost sehr geeignet und allgemein empfohlen.  
 Tausende Anerkennung Ein Versuch überzeugt!  
**Robert Ruf, Ettlingen**  
 Heidelbeer-Verandhaus  
 Niederlagen durch Plakate kenntlich, wo keine Niederlage erfolgt Zusendung ab Ettlingen.

**Etwas Gutes**  
 für Haare und Haarboden ist echtes  
**Brennholz-Haarwasser**  
 ferner feinstes  
**Birken-Haarwasser**  
 R. Otto Bincon, Calw.

## Kaufe ständig Fleisch v. gefall. Vieh, jeder Art, zu Fischfütterzwecken

Ankauf amtlich erlaubt.  
**A. Gropp, Rohrdorf Nagold. Telefon 6.**

Ein erstmals 13 Wochen trüchtiges  
  
**Mutterschwein**  
 verkauft  
**Christian Schaible, Neubulach.**

## K. P. D.

Ortsgruppe Calw.  
 Am Montag, den 23. August 1920  
**Versammlung**  
 in der Restauration Meßger.  
 Es finden auch Neuaufnahmen statt.

## Schafwollgarne, Herren- u. Damen-Kleider, Stoffe

jeder Art, färbt und reinigt waschecht in allen Farben rasch und billig.  
 Annahme bei:  
**K. Reisser, Pforzheim, Schlossberg 11.**  
**E. Reisser, Liebenzell, Kirchstr. 182.**

Getragene weiche  
**Herren-Filz-Hüte**  
 werden wie neu umgeformt und hergerichtet.  
**Joh. Krefel, Pforzheim,**  
 Genossenschaftsstr. 11, Telefon 3175.

Zu verkaufen:  
 1 kleiner eiserner Rundofen, 1 Elektromotor 1/2 PS, 110 Volt, wie neu, 1 Angelrute mit Rolle, 1 Partie ausgetrocknete Hölzer, Birn-, Nessel- u. Kirschbaum, für Drechsler geeignet, 1 hölzerner Schubkarren, 1 Musikautomat mit 16 Stahlplatten, 1 größere Anzahl Bücher.  
**Adolf Koepfer, Ernstmühl.**

## Kurzgesägtes, trockenes Brennholz

in Fuhren zu Mk. 70.— kann sofort geliefert werden  
**L. Rärcher, Sägewerk Hirsau.**

## Bohnen

verkauft jedes Quantum, das Pfd. zu 40 Pfg. Chr. Stürner.  
 Zu verkaufen:  
 Eine fast neue  
**Kreisfäge**  
 zum Brennholzsägen (Eisen-gestellt).  
**Paul Marquardt, Korntal bei Stuttgart.**

Statt Karten.  
**Marie Käfer**  
**Karl Widmann**  
 Verlobte  
 Schwemningen a. N. Schwemningen a. N.  
 Hirsau  
 August 1920

Hirsau. Gasthof z. Löwen.  
 Heute Samstag, 21. ds., 8 Uhr  
**Lieder- und Tanz-Abend**  
 Caya und Cay Baron Reitzenstein  
 Mondaines Tanzpaar  
**Doris Alven** **Lia Lehry**  
 Opernfängerin Solo-Tänzerin  
 Nach Schluß der Vorstellung: **Tanz.**  
 Preise der Plätze: 1. Pl. 6 Mk., 2. Pl. 4.60 Mk.

Hirsau.  
 Morgen Sonntag, nachmittags von 1/2 4 Uhr ab findet  
 im Gasthof zum „Waldhorn“  
 großes  
**Garten-Konzert**  
 statt. Hiezu ladet höflichst ein  
**Paul Nonnenmann.**

Das Beste für Haushalt und Reise ist  
**Himbeersaft**  
 garantiert nur mit reinem Zucker hergestellt, in Original 1 Kilogramm-Flaschen und hübschen Reisepackungen.  
 Für Ausflüge unentbehrlich!  
**Alte Apotheke Calw.**

## Säffer! Säffer!

Neue und gebrauchte in jeder Größe für Most und Wein, in großer Auswahl, von 70—3000 Liter, sowie auch  
**Einschlag- und Transportfässer**  
 verkauft  
**Adolf Siebenrath, Käferei.**

Wir haben am Sonntag und Montag im Gasthaus zur „Sonne“ und in der „Krone“  
 in Höfen  
 einen sehr großen Transport  
**erstklassiges Vieh**  
 zum Verkauf, darunter befinden sich  
 erstklassige **Milchkühe**,  
 trüchtige **Kühe**,  
 hochtrachtige **Kalbinnen** und **Kälberkühe**  
 Liebhaber werden freundlichst eingeladen.  
**Rudolf und Berthold Löwengart.**

